

Lodz

Freie Presse

Ausgabepreis:
Die siebengepaarte Nummer kostet 1 M., 1.50, Ausgabe und 1.50 D-Mark. f. d. Mitteleuropäische Postämter die Postkarte 6 M., Ausland 10 M. Für die erste Seite werden keine Ausgaben entnommen.

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 4 M.
— Pf. und monatlich 16 M.
Durch die Post bezogen kostet sie 16 M. monatlich.
Honorable werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wielawel, Ydunia-Wola, Zgierz.

Nr. 83.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Die Ereignisse in Deutschland.

Die Entente warnt.

Wir meldeten dieser Tage, daß der englische, der italienische und der belgische Geschäftsträger den deutschen Botschafter Schiffer aufgesucht haben, um die Regierung zu der raschen Belebung der Regierung Kapp ihre Glückwünsche auszusprechen. Dabei wurde betont, daß die Entente in keinerlei Verbindung oder Sympathie mit den Butschisten, sondern durchaus auf Seiten der verfassungsmäßigen Regierung gestanden hätte. Man hoffe nunmehr, daß auch die neue durch die Fortdauer des Generalstreiks hervorgerufene erste Krise zugunsten des demokratischen Gedankens baldigt überwunden würde. Denn was Deutschland not tut, seien Ordnung und Arbeit. Der englische Geschäftsträger Lord Kilmanrock fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht die Gewährung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Krediten nur dann möglich sei, wenn im Innern Deutschlands verfassungsmäßige Zustände herrschen, und daß alle vorgenannten Leistungen nicht mehr in Frage kommen könnten, wenn Ruhe und Ordnung von welcher Seite es auch sei, gestört würden. Jetzt hat auch der Vertreter Amerikas dem Reichsanzler Bauer die Mitteilung zugehen lassen, daß Amerika alle Lebensmittelieserungen an Deutschland einstellen werde, wenn sich dort die Räterepublik breit machen sollte.

Das sind Meldungen, deren Ernst gar nicht genau beurteilt werden kann. Die Glückwünsche der Ententemission sind leere Nebensächlichkeiten. Die Haupttäcke sind die bedeutsam schweren Sätze des englischen Geschäftsträgers, der kurzerhand erklärte, daß Kredite, Lebensmittel und Rohstoffe vom Ausland nicht mehr nach Deutschland hereinkommen würden, wenn Ruhe und Ordnung nicht ungestört wiederhergestellt werden, ganz gleich, von welcher Seite sie gefördert werden.

Ruhe und Ordnung! Seit dem Novemberkrieg haben auf deutschem Boden noch niemals Zustände geherrscht, die den heutigen vergleichbar waren. Gewiß grüßte im Januar 1918 das Rätseljahr in Mitteldeutschland, fand im März blutige Aufeinandersezungen mit den Spartakisten in Berlin statt, tobte im April in Bayern der rote Schrecken, brandete die Streikwelle im Hochsommer über die Kohlengebiete an der Ruhr und in Oberschlesien. Aber all das waren Zeiten, die in gewisser Weise mehr örtlicher Natur, auf scharf abgegrenzte Gebiete beschränkt und in ihren Auswirkungen, abgesehen von der Versorgung mit Kohle, dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit nicht gleichmäßig fühlbar.

Jetzt liegen die Dinge anders. Das Gefühl, daß die jetzige Regierung abgewirtschaftet hat und zum Abruch reif ist, ist trotz der schnellen Niederwerfung der Gegenbewegung nicht gewunden, sondern hat an Stärke zugenommen. Die schwere Schuld der Leute um Ebert-Bauer wird dadurch nicht gemindert, daß diese Stimme nicht explostionsartig entlud. Die Folgen sind bestätigt, aber die Ursachen wirken weiter. Und zwar um so stärker, je schwächer und hoffloser die Reichsregierung sich zeigt. Wenn Herr Bauer in Stuttgart verkündete, daß die Reichswehr gesäubert und vollständig unorganisiert werden wird, so wird nirgends größere Freude hierüber geherrscht haben als im Lager der Kommunisten und Unabhängigen, die drauf und dran sind, die Regierung Ebert-Bauer abzulösen. Was man so „ablösen“ nennt, wenn man sich vor den anderen mit Pistole und Handgranate hinstellt und entsprechend anholende Bewegung macht. Je mehr die Regierung sich kommt, gegen rechts hin den starken Mann zu spielen, desto eher wird sie eine Bente der Reaktion werden. Das ist ein einfaches Rechenspiel, das in Sachsen und Mitteldeutschland nicht minder wie in Westfalen und im Rheinland bereits in einer Weise gelöst ist, die sich nur noch mit dem Ausdruck Bolschewistenherrschaft wiedergeben läßt.

Denn dahin treibt Deutschland nicht nur, sondern dort steht es schon mitten drin. Es ist ein Unding, wenn die Reichswehr schwere Waffen zu erheben, mit der einen Hand sie zu kämpfen und mit der anderen sie zu streichen; schwere Schimpfwörter zu jagen und zu

gleicher Zeit ihr gut zu reden. Wohl hat die Truppe überall, wo sie eingesetzt wurde, rücksichtslos ihre Pflicht getan, aber es fragt sich sehr angesichts solcher Zustände, wie sie in Kiel und auch anderswo bestehen, nicht minder angesichts der Forderungen des Berliner Gewerkschaftsbundes und der dortigen Unabhängigen, ob die Reichswehr sich auch weiter für eine Regierung einzusetzen wird, die ernsthaft über die Bedingungen unterhandelt, die die Bildung von Sicherheitstruppen aus organisierten Arbeitern, Auflösung aller Militär-, Civil- und Polizeiformationen, Entfernung der Einwohnerwehren und der technischen Not hilfe, Entwicklung des Bürgertums und des Grundbesitzes, sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und Errichtung einer revolutionären Arbeiterwohlfahrt enthalten. Das alles würde keine Rückkehr zur Ordnung in sich schließen, sondern lediglich das Chaos vorbereiten, das Ende des deutschen Volkes und zugleich des Deutschen Reiches. Sind das die Bedingungen, über die die Regierung, statt sie von vornherein kurzerhand abzulehnen, ernsthaft verhandelt, dann kann sie dadurch vielleicht eine Galgenstrafe von einigen Wochen für sich erreichen, aber mit ihr zusammen stirbt dann auch Reich und Volk.

Das ist das Milieu, aus dem heraus die Ententemission Herrn Schiffer beglückwünschte und ihm zugleich mit allem Ernst zu verstehen gegeben hat, daß jetzt die höchste Zeit für die Regierung ist. Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die wird nicht dadurch sichergestellt, doch man die Reichsparteien, völlig mit Unrecht, der schwersten Verbrechen anklagt, in ihrer Gesamtheit sie verantwortlich macht für die Folken der Gegenbewegung, sie mit Feuer und Schwert anzurollen droht, während im gleichen Augenblick die Radikalen schon vor der Regierungstür stehen und mit drohender Faust den Einlaß sich zu erwingen suchen. Wird nicht bald die von links drohende Gefahr, die um ein hundertfaches größer ist als die von rechts es jemals war oder sein kann, rücksichtslos niedergeschlagen, wird nicht mit allen zur Verstärkung stehenden Mitteln dem verbrecherischen Treiben bewaffneter Menschen, die in hunderten von Städten sich über alle gesetzlichen und verfassungsmäßigen Hemmnissen längst hinweggesetzt haben, befehlst, dann bricht die Katastrophe über das deutsche Volk herein.

Ebert verlangt die Revision des Friedensvertrages.

Ablehnende Haltung Frankreichs.

Wien, 22. März. (Pat.) Das Wiener Korr.- Büro meldet noch der „Frankfurter Zeitung“ aus dem Saar, daß der Botschaftsrat geklärt über die Forderung Eberts betreffend die Anerkennung des Friedensvertrages beraten habe. Die Vertreter Englands und Italiens haben sich für die Forderung Eberts erklärt, während die Vertreter Frankreichs auf ihrem Standpunkt beharrten und die französischen Forderungen der Friedensbedingungen durch Deutschland fordern. Die Diskussion gestaltete sich überaus lebhaft. Eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht gefasst. Millerand und Foch verlangten die Genehmigung zum Einmarsch der Koalitionstruppen in das Innere Deutschlands und zur Belebung des Außengebiets, damit Frankreich Kohlen erhalten könnte. Diese Forderung stieß auf Seiten Amerikas, Englands und Italiens auf Widerspruch.

Amerika lehnt auch den Friedensvertrag mit Österreich ab.

Paris, 22. März. (Pat.) Der Washingtoner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, daß der amerikanische Senat auch die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Österreich abgelehnt habe. Demzufolge werden die Vereinigten Staaten mit den auf den Gebieten des früheren Österreich-Ungarns entstandenen Staaten Sonderverträge abschließen müssen.

Ebert fordert die Verstärkung des deutschen Militärs.

Berlin, 23. März. (Pat.)

In einem Gespräch mit den Vertretern der Schweizerischen Telegraphen-Agentur erklärte Reichspräsident Ebert, daß sofern die Koalition die Erfüllung des Friedensvertrags durch Deutschland verlangt, gewisse Zugeständnisse zur Erhöhung der deutschen Militärfähigkeit gemacht werden müssen.

Preußischer Ministerwechsel.

Berlin, 23. März. (Pat.)

Der preußische Innenminister Heine ist zurückgetreten.

Das Rücktrittsgesuch Noske wurde angenommen.

Spaltung unter den Unabhängigen.

Wien, 23. März. (Pat.)

Nachrichten aus Deutschland zu folgen, ist in der Partei der unabhängigen Sozialisten eine Spaltung eingetreten. Die Linke hat sich mit den Kommunisten verständigt und sich für die Proklamierung der Räteregierung erklärt. Aus dem Reiche treffen pessimistische Nachrichten ein. In den rheinischen und sächsischen Industriebezirken haben die Kommunisten die Oberhand gewonnen.

Das Ende des Generalstreiks.

Wortheim, 23. März. (Pat.)

Im Sinne des mit dem Generalkommissar eingegangenen Compromisses kann der Streik der Eisenbahnangestellten als beendet betrachtet werden. Der Verkehr ist bereits teilweise wieder aufgenommen. Die Post wird am Sonntag die Tätigkeit wieder aufnehmen. Der Telephonverkehr ist ebenfalls wieder hergestellt. Nach Eintreten der Ordnung wird der Ausnahmezustand aufgehoben. Die Parlaments- und Regierungsmitglieder trafen am Sonntag in Berlin ein. Die Militärarbeiten wurden nach Überitz gesandt. Der Ausstand der Straßenbahner dauert noch an, da diese recht günstige wirtschaftliche Bedingungen erzielen wollen. In den kleineren Betrieben wurde die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Dr. Generalstreik kann als beendet betrachtet werden. Am Mittwoch tritt die Nationalversammlung zusammen. In der Provinz herrscht allgemein Ruhe, nur die Rheingebiete befinden sich noch in den Händen der Unabhängigen und der Kommunisten, aber auch dort wird bald wieder Ruhe eintreten. Die Regierung hat mit der Beseitigung der behördlichen Elemente, die sich der Bewegung Kapp's angeholt haben, begonnen.

Die Zeitungen werden erst am Dienstag früh wieder erscheinen.

Wien, 22. März (Pat.)

Das Wiener Korr.- Büro meldet aus Hamburg: Der Eisenbahn- und Postverkehr ist wieder in normale Bahnen gesetzt. Zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitssozialisten ist wegen der Entwaffnung der Arbeiter ein Konflikt ausgebrochen. Die Unabhängigten haben von neuem den Generalstreik ausgerufen. In der Gegen von Altona haben bewaffnete Banden die Vorstadtbahnhöfe überfallen.

Die kommunistische Bewegung.

Wien, 22. März. (Pat.)

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Berlin, daß heute in den Straßen der Stadt Austritte zum Eintritt in das rote Heer ausgeliefert wurden. Die Polizei deckte 10 Werbebüros auf, verhaftete die Mitglieder dieser Büros und beschlagnahmte die Austritte. Die deutsche Regierung demonstrierte die Nachfrage, daß die rote Armee schon sehr zahlreich sei.

Paris, 22. März. (Pat.)

Zum letzten Nachrufe haben die Spatzen bisher die Städte Stettin, Düsseldorf, Elberfeld und Essen besucht, in denen völlige Anarchie herrscht. Der Gouver-

neur von Kiel wurde von den Spartakisten interniert.

Ruhe in Breslau.

Breslau, 22. März. (Pat.)

Das Wolff-Büro meldet: Der Generalstreik ist beendet. In der Stadt herrscht Ruhe. Das Freikorps hat die Stadt verlassen.

Weitere Kämpfe.

Paris, 23. März. (Pat.)

Die Reichswehr hat Bochum zurückerobernt.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die Regierungstruppen Breslau nach einer regelrechten Schlacht verlassen haben.

Maßnahmen der Entente.

Berlin, 22. März. (Pat.)

Die „Telegraphen-Information“ meldet auf Grund Pariser Nachrichten, daß der Oberste Rat die durch die kommunistische Bewegung in Deutschland entstehende Gefahr erwogen und über die Maßnahmen beraten habe, die zu treffen seien, falls sich in Deutschland eine Räteregierung bilden sollte. Lloyd George schlug wirtschaftliche und militärische Maßnahmen vor, die die Bildung deutscher Sowjets verhindern sollen.

Paris, 22. März. (Pat.)

Laut einer Meldung des „New-York Herald“ hat der Vertreter Amerikas Bauer eine Erklärung zugehen lassen, wonach Amerika die Besitzmittel zu führen einstellen werde, sobald in Deutschland eine Räteregierung ans Ruder käme.

Lyon, 23. März. (Pat.)

Der „Tempo“ veröffentlicht einen Artikel, der die Frage des von den Verbündeten gegenüber den Ereignissen in Deutschland eingetreteten Standpunktes behandelt. Der Verfasser desselben weist auf die gegenwärtig in Deutschland existierenden zahlreichen militärischen Formationen und den großen Vorrat an Waffen und Munition hin und schließt mit der Feststellung, daß der Friede in Europa solange bedroht sein werde, bevor nicht Deutschland endgültig entwaffnet sei werde.

Polnische Truppenkonzentration an der oberschlesischen Grenze?

Beuthen, 23. März. (Pat.)

Der „Oberschlesische Kurier“ meldet, daß die polnische Regierung an der oberschlesischen Grenze bedeutende militärische Kräfte zusammenzieht. Der Ministerrat habe in Warschau in einer geheimen Sitzung beschlossen, daß, falls es in Deutschland zu ernsteren Verwicklungen kommen und die Truppen der Verbündeten sich als zu schwach erweisen sollten, in Oberschlesien polnische Truppen einzumarschieren zu lassen. Das Blatt führt weiter an, daß Dr. Diemant, der schon seit langem als Kommissar für wirtschaftliche und Handelsangelegenheiten für Oberschlesien ausgesessen sei, demnächst in Oberschlesien eintreffen werde. Die polnischen Blätter dementieren natürlich diese Nachricht.

Verhaftung von Redakteuren.

Posen, 22. März. (Pat.)

Aus Königsberg wird gemeldet, daß 6 Redakteure ostpreußischer Zeitungen unter der Anschuldigung des Hochverrats verhaftet wurden.

Wien, 23. März. (Pat.)

Aus Breslau wird die Verhaftung des Chefredakteurs der „Schlesischen Zeitung“ sowie mehrerer Stadtverordneten und Studenten unter der Anschuldigung des Hochverrats gemeldet. Eine Revision im Rat der Studentenvereinigung förderte eine Menge Waffen zu Tage.

Danzig in Gefahr.

Danzig, 23. März. (Pat.)

Gestern waren Gerüchte im Umlauf über einen durch die Kommunisten und die unabhängigen Sozialisten geplanten Anschlag. Aus diesem Anlaß standen alle Regierungsgebäude unter starkem Schutz. Auch das Kommando der Okkupationstruppen hat seinerzeit entsprechende Maßnahmen getroffen.

Danzig, 23. März. (Pat.)

Sir Tower erließ eine Verordnung, wonach es den polnischen Soldaten verboten ist, auf Danziger Gebiet sich öffentlich mit Feuerwaffen zu zeigen. Der polnischen Armee angehörende Person dürfen auf der Straße sich nur mit kalter Waffe sehen lassen.

Der Zusammenbruch der bolschewistischen Offensive.

Wie polnische Blätter berichten, konnte bereits Montag früh die seit langem vorbereitete bolschewistische Offensive an der wohynischen Front als beendet betrachtet werden. An der ganzen Linie dieser Fronten haben die Notgardeisten den Rückzug angetreten. Die schlimmsten Tage für die polnische Armee waren der Sonnabend und Sonntag, da große bolschewistische Massen mit erhöhter Erbitterung und wahrer Todesverachtung immer und immer wieder gegen die polnischen Stellungen anstürmten. An der litauisch-weißrussischen Front wurden die bolschewistischen Truppen von stärkeren polnischen Offizieren und an der wohynischen Front von Denikinschen Offizieren angeführt. Zweimal bolschewistische Regimenter wurden vollständig aufgerieben. Es wurden 2000 Gefangene gemacht und 43 Maschinengewehre, 10 Tanks sowie 18 Flugzeuge erbeutet.

Tschechien hält sich kriegsbereit.

Prag, 23. März. (Pat.)

In einer Sitzung der Nationalversammlung eines Minister Klofaz; auf die Unmöglichkeit der Bildung einer Poliz. hin, in der Art wie sie von den sozialistischen Abgeordneten gefordert wird. Klofaz erklärte, daß zufolge der in den benachbarten Staaten bestehenden Verhältnisse es unabdingte Notwendigkeit sei, eine Armee in Kriegsbereitschaft zu halten.

Französisch-bolschewistische Verhandlungen.

Paris, 23. März.

"Echo de Paris" meldet, daß in Kopenhagen halbamtliche Verhandlungen zwischen dem Vertreter Sowjetruhlands Litwinow und dem Vertreter Frankreichs Puech begonnen haben. Sie beziehen sich lediglich auf den Austausch der Gefangen und Geiseln.

Bolschewistische Autonomie für Turkestan.

Moskau, 22. März. (Pat.)

Die Sowjetregierung gibt die Verleihung der Autonomie an Turkestan bekannt. Militär, Politik, Handel, Eisenbahnen, Post und Finanzen

Der Fluch auf Helmsbruck.

Roman von B. Czerny.

19 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Damit war die Unterredung zwischen Stork und seiner Tochter zu Ende. Noch einmal drückte der Hofschiied sein Kind ans Herz, dann bat er selbst, daß sie nun gehen möchte. Er war mit seiner Kraft an Ende.

Hanni lehrte in das Vaterhaus zurück, das wie ausgetrocknet schien, seitdem man die Hammerschläge des Hofschiieds nicht mehr hörte.

Das kleine Gebäude war alt und der Ansichtserinnerung sehr bedürftig, wenn es einen Räuber finden sollte. Da Hanni aber über zu geringe Vermittel verfügte, so war an eine Instandsetzung des väterlichen Hauses nicht zu denken. So blieb dem jungen Mädchen nichts übrig, als den Versuch zu wagen, sich durch ihre Hände Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen. Es war ein kleiner Trost für sie, daß sie wenigstens die väterliche Scholle nicht zu verlassen brauchte.

Mit grossem Fleiß arbeitete Hanni an ihren kleinen Süderen vom frühen Morgen bis zum späten Abend, ja oft noch die Nacht hindurch. Sie verlor das Haus nur, um ihre täglichen Bedürfnisse zu bezorgen, oder um die fertiggestellten Stickereien wegzuschicken.

Auf einem dieser Fälle, die sie immer so rasch als möglich erledigte trat ihr Erhard entgegen. Sie schien ihn nicht zu sehen und ließ seinen Gruss unerwidern.

Der junge Mann bemerkte, daß ihr fröhliches Gesicht einen ganz veränderten, fast trockigen Ausdruck angenommen hatte. Die furchtbaren Ereignisse der letzten Wochen hatten auf jungen Mädchen ein greifendes Wesen gemacht

bleiben weiter unter der Oberaufsicht der Moskauer Zentralbehörden. Die militärischen Fragen werden direkt von der Moskauer militärischen Zentralbehörde behandelt. Der Moskauer Beschluss darf von den autonomen Behörden wieder gekündigt noch kritisiert werden.

Das Wiener Korr. Büro meldet aus Moskau, daß Denikins Armee, als sie Odessa verließ, Glieder der Familie Trotski und Binojew als Geiseln entführt habe.

Notables.

Lodz, den 24. März.

An unsere geehrten Bezieher.

Die Verhältnisse zwingen uns leider, unsere geschätzten Bezieher darauf aufmerksam zu machen, daß, wie bei allen übrigen deutschen und polnischen Zeitungen in Lodz, auch der Beurteilungspreis der "Lodzer Freien Presse" am 1. April erhöht und für eine Zeitung auf 20 Mark im Monat festgesetzt wird.

Zu dieser Preiserhöhung mußten wir uns schweren Herzens aus folgenden Gründen verstehen:

1. Die Schriftseher haben eine neuartige ganz bedeutende Lohnnerhöhung erhalten müssen;

2. der Lohn der Austräger wurde um 100 Proz. erhöht;

3. auch die Redakteure und die übrigen Angestellten müßten in der Folge der allgemeinen Preissteigerung selbstverständlich bedacht werden;

4. der Papierpreis ist von den Fabriken wieder erhöht worden, leider können wir noch nicht ganz beliefern werden, sodaß wir gewünscht sind, bei Kunden einzukaufen, die für einen Bogen (ein Zeitungsexemplar) bereits 75 Pfennig verlangen;

5. Gleichzeitig stiegen auch die Preise der übrigen zur Herausgabe einer Zeitung erforderlichen Materialien, wie Farbe, Licht, Kraft, Öl, Benzin usw. usw.

Wir verstehen, daß der Beurteilungspreis der "Lodzer Freien Presse" im Haushaltspol der deutschen Familien in Lodz einen immerhin bedeutenden Posten einnimmt wird, sind aber der festen Hoffnung, daß durch den Wunsch, ein gutes deutsches Blatt zu lesen, alle unsere Bezieher und auch weiterhin ihren bleiben und uns in der Herausgabe unserer Zeitung, die für viele Kreise der Deutschen in Polen ein wirkliches Bedürfnis ist, unterstützen werden.

Verlag und Redaktion
der "Lodzer Freien Presse".

Deutsche Elternversammlung. Wie bereits berichtet, wurde findet am kommenden Donnerstag (Maria Verkündigung) um 2½ Uhr nachmittags im Konzertsaale in der Dziesiątkastraße eine Versammlung der Eltern der Kinder statt, die deutsche Volksschulen besuchen. Veranstalter sind die Lodzer deutschen Gymnasialgeordneten. Es soll um eine wichtige Angelegenheit wie die Erhaltung der Muttersprache in der Schule handeln. Sollte kein einziges deutsches Elternpaar auf der Versammlung fehlen. Es handelt sich um die Zukunft der Deutschen in Polen. Zur Beratung werden nur Schützen geladen. Keiner fehle am Donnerstag nachmittags im Konzertsaale!

Wissens-Spende. Im Monat März wurden in das Komitee für das Nationalgericht an Pliszewski 81 242 M., 717 Kronen und 247 Mtl. eingezahlt. Im ganzen wurden bisher 200 000 M.

und herbe, strenge Linie in das jundliche Antlitz eingegraben. Ein Zug in diesem Antlitz erinnerte an die Energie und die starre Entschlossenheit ihres Vaters.

Erhard folgte ihr von fern, wagte aber nicht, sie anzusprechen. Im Laufe seines Vaters war es ja seit Sterks Amtseinführung verboten, auch nur den Namen des Hofschiieds zu nennen.

Eines Abends aber übermonnte Erhard doch die Sehnsucht, sich dem geliebten Mädchen wieder zu nähern. Er keulte seine Schritte nach dem Hause des Hofschiieds, saß die Gartentür verschlossen, trat ein und schritt humpelnd herum die schmale, karierte Holztreppe empor, die zu dem Wohnzimmer führte.

Noch ehe er anklopfte, wurde geöffnet. Hanni stand mit einer Lampe in der Hand vor ihm und fragte kurz:

"Was willst du hier?"

"Die Sehnsucht: noch dir trich mich höher," antwortete Erhard leise. "Meine Liebe zu dir ist stärker als alles, was und trennt."

"Deine Liebe?" wiederholte Hanni. "Wage nicht, ein so heiliges Wort zu entweichen! Du hast niemals ein tieferes Gefühl für mich gehabt. Als ich das Treppen und der Hilfe am dringendsten bedurfte, da erwartete ich sie vergeblich von dir."

"Bedarfst du das Treppen jetzt weniger als früher?" fragte Erhard leise.

"Ich habe meine Hoffnungen für immer begraben. Oder komme du um mir zu sagen, daß du dich endlich zum Glauben an meines Vaters Urschuld belehrt hast?"

"Ich kann dich nicht belügen," sagte Erhard verlegen.

"Dann haben wir uns nichts mehr zu sagen."

gesammelt. Von den 5500 ausgeschickten Listen sind erst 800 zurückgegeben worden, sodaß noch der größte Teil im Umlauf ist.

m. Die neuen Gehälter der Magistratsbeamten und -Arbeiter. Gestern fand im Magistrat eine Beratung in Sachen der neuen Forderungen der städtischen Beamten und Arbeiter statt. Von Seiten des Magistrats waren die Bepräsidenten Paterson und Bojewski erschienen. Die Beamten wurden durch die Delegierten der Gewerkschaften der Beamten und Arbeiter vertreten. Die Arbeiter verlangten ein Gehalt von 80 Mark täglich. Nach längerer und eingehender Beratung wurde beschlossen, den ständigen 50 Mark und zeitweiligen Arbeitern 40 Mark täglich zu zahlen. Anstelle des verlangten Minimalgehältes der Beamten von 1400 M. monatl. wurden ihnen 1300 M. bewilligt. Außerdem erhalten Familienvorsteher eine Bulage von 100 M. monatl. für ein Kind. Die Gehaltsverhöhung wird vom 1. März gerechnet. Die Delegierten der Gewerkschaften äußerten ihre Zustimmung zu den gesetzten Beschlüssen, erklärten aber, daß die Entscheidung über ihre Annahme oder Ablehnung von der allgemeinen Versammlung der Mitglieder der Gewerkschaften abhänge.

Gefangene Bolschewiken. Gestern sind einige tausend gefangene Bolschewiken auf dem Wege in die Gefangenenzäle durch Lodz gefahren.

Die bolschewistische Propaganda am Werk. "Kuriert Warszawski" meldet: Unlängst wurde an der litauisch-weißrussischen Front eine große Anzahl von kommunistischen Schriften entdeckt, die von den Bolschewiken hergestellt und zur Verbreitung unter den polnischen Truppen bestimmt waren. Besonderswert ist der neue Gedanke, Zigarettenpapier, das natürlich mit "bolschewistischen Wahrsprüchen" bedruckt ist, die den polnischen Soldaten zum Verrat anfordern, zu Propaganda Zwecken zu benutzen. Das Papier wird in der Form von kleinen Büchern verbreitet.

Wo sind die Zutaten geblieben? Wie bereits berichtet wurde, hat das amerikanische Rotkreuz für die polnischen Kinder zu Anfangen Augenlinsen und mit sämtlichen Zutaten versehene Stoffe geschickt. Einen Teil dieser kompletten Anlage hat die Schulabteilung des Magistrats durch Vermittlung der hiesigen Abteilung des staatlichen Hilfsmittels für Kinder erhalten jedoch fehlten sämtliche Zutaten, sodaß nur Stoff verteilt werden konnte. Auf diese abwegige Arbeiten der Schulabteilung antwortete das Komitee, daß die Zutaten aus Warschau nicht angekommen seien.

Das deutsche Gymnasium veranstaltet heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, um 6 Uhr nachmittags, in der Aula ein "Frühlingsfest" zugunsten unbemittelter Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums. Eintrittskarten sind nur noch in geringer Anzahl vorhanden.

Schutzhund der Mieter. Vorgestern um 8 Uhr abends fand im Lokale in der Olginstraße 5 eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft "Volksrat" statt, an der Delegierte früherer sozialer Vereinigungen und Vertreter des städtischen Wohnungssomites teilnahmen. Den Vorsitz führte Dr. Mierzyński, der die Versammlung über den Zweck der Sitzung aufklärte. In Anbetracht der von den Hausbesitzern in Warschau erhobenen Vorstellungen zwecks Revision des Mieterschutzgesetzes wurde ein neuer Entwurf für dieses Gesetz aufgearbeitet, das im Sejm beraten werden soll. Das Gesetzesprojekt bedroht die Interessen der Mieter, weshalb es notwendig ist, daß die Mieter ihre Rechte selbst

standen," sagte Erdmann betroffen. "Ich wollte durch mein Antragen nicht kranken. Ich hoffte, du würdest meine Bitte so aufnehmen wie sie gemeint war."

"Wir wollen nicht mehr darüber sprechen. Ich habe dich, der weitere Streit zwischen uns beiden ist es nichts Gemeinsames mehr. Das hätte dich selbst sagen müssen, bevor du hierher kamst."

"Wird es dir so leicht, mich aufzugeben?" fragte Erhard mit einem forschenden Blick auf das junge Mädchen.

"So leicht?" erwiderte Hanni bitter. "Glaub mich doch an! Siehst du nicht die Spuren meines Leids? Ahnst du auch nur, welche schweren Kämpfe es gelöst hat, mich von dem Ich, in dem ich stolz als meinen Himmel sah, aber die Trennung leicht geworden? Mein Vater mit seiner großen Menschenentartung schätzte dich gering, aber richtig ein. Du gäbe mich auf, um nicht einer sorglosen Zukunft entgegen zu blicken. Das mög. von deiner Standpunkt richtig gewesen sein. Wozu solltest du deine Zukunft, indem du nur wieder das Haus meines Vaters betrifft? Wenn ich dir und aller Welt erkläre, daß ich darauf bin, Meister Storts Tochter zu sein, so wirst du das im besten Falle nur einen Beweis meiner kindlichen Liebe betrachten. Und doch spreche ich nur meine Unschuld aus; denn mein Vater ist unbeschreiblich. Bleibe mir künftig fern. Mein Anteil ist alles, was ich noch besitze. Deine Anteil ist gar nichts, kann ich nur gefährden. Alles gehe! Auf Nimmerwiedersehen!"

"Schweig!" unterbrach ihn das Mädchen herb. "Wie kanntest du es wagen, mir ein solches Antragen zu machen? Du hast mich im Unglück verlassen, batest mich, die den Ring zurückzugeben, und nun glaubst du, die Vorwürfe deines Gewissens durch ein Geldopfer zum Schweigen zu bringen?"

"Ihre eben noch so blassen Wangen brannten in fiebiger Höhe. "Du hast mich mißver-

standen," sagte Erdmann betroffen. "Der Vorstand eröffnete die Beratung in dieser Angelegenheit und erzielte dem Vertreter des städtischen Wohnungssomites, Dr. Grubberg, das Wort. Letzter machte die Anwesenden mit den Einzelheiten der heutigen Wohnungssage bekannt. Hierzu ergriffen die Delegierten der Gewerkschaften, Dordom und Rozek, noch das Wort. Der Vorsitzende Dr. Mierzyński, und andere erklärten, daß die kurze Zeit es ihnen nicht möglich gemacht habe, diese Angelegenheit mit den einzelnen Verbandsvorsitzenden zu besprechen, sodaß keine entscheidenden Beschlüsse gefasst werden könnten. Zwecks Überprüfung einer Mieterversammlung wurde eine Kommission gewählt. Auf Grund eines Antrages des Vorstandes wurde beschlossen, in diesen Tagen eine zweite Versammlung abzuhalten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen.

Aushebung der Eisenbahnsperre am 25. März. Das Eisenbahnamministerium gibt bekannt, daß die Bahnsperre in der Nacht vom 25. auf 26. März aufgehoben wird. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Personenverkehr wie bisher ohne besondere Reisegenehmigung gestattet sein.

Vom Bahnhof Lodz-Katowice. Der Bahnhof Lodz-Katowice — Katowice Bidzinger — wird am 1. April in die Verwaltung des Eisenbahnamministeriums übergeben. Der Betrieb der öffentlichen Arbeiten Ing. Stanislaw hat sich deshalb nach Warschau begeben, um die Bedingungen der Übergabe zu erfahren. Wie wir erfahren, wird die militärischen Arbeiten die Polnische Bahngeellschaft führen.

Aus der Gemeinde Radogosz. Bei der letzten Gemeindeversammlung in Radogosz wurde auf Grund eines Antrages des Vorstandes des Gemeindedolmetscher Wolczak, beschlossen, eine Sammlung für die polnische Flotte zu anstrengen. Der Gemeindeschultheiß spendete aus eigenen Mitteln 500 Mark. Es wurde ein Komitee gebildet, das die Spenden der Gemeinde einsammeln soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Frontsoldaten Osterzeiten zu sammeln. Es wurden mehrere Schokolade und Nüsse zusammengebracht. Der Gemeindeschultheiß beim Verpflegungsministerium zu beantragen, daß Radogosz in Hinsicht der Verpflegung die Stadt Lodz (1) angeschlossen wird, da es als Vorort der Stadt größtenteils vom Fabrikarbeiter bewohnt ist.

Wegen Belästigung des Staatschefs. wurde ein gewisser Anton Sobcial (Rechtsanwalt) verhaftet und der Kriminalpolizei übergeben.

Festnahme von Banditen. Die Gemeindepolizei wurde davon benachrichtigt, daß sich im Chojny-Lichtschlag-Gefindel ein Gangster befindet. Der daraufhin vorgenommene Streifzug hat die Festnahme von zehn langgesuchten Banditen und einer Frau zur Folge. Die Verhafteten wurden hinter Schloss und Riegel gebracht.

Geldstornoversuch. Vorigestern versuchte die in der Ogrodowastraße 8 wohnende Hundes Bester sich das Leben zu nehmen, indem sie Selbstmord trank. Der Arzt der Unfallrettungsstation erzielte ihr die erste Hilfe.

Festnahme von Banditen. Die Gemeindepolizei wurde davon benachrichtigt, daß sich im Chojny-Lichtschlag-Gefindel ein Gangster befindet. Der daraufhin vorgenommene Streifzug hat die Festnahme von zehn langgesuchten Banditen und einer Frau zur Folge. Die Verhafteten wurden hinter Schloss und Riegel gebracht.

"So leicht?" erwiderte Hanni bitter. "Glaub mich doch an! Siehst du nicht die Spuren meines Leids? Ahnst du auch nur, welche schweren Kämpfe es gelöst hat, mich von dem Ich, in dem ich stolz als meinen Himmel sah, aber die Trennung leicht geworden? Mein Vater mit seiner großen Menschenentartung schätzte dich gering, aber richtig ein. Du gäbe mich auf, um nicht einer sorglosen Zukunft entgegen zu blicken. Das mög. von deiner Standpunkt richtig gewesen sein. Wozu solltest du deine Zukunft, indem du nur wieder das Haus meines Vaters betrifft? Wenn ich dir und aller Welt erkläre, daß ich darauf bin, Meister Storts Tochter zu sein, so wirst du das im besten Falle nur einen Beweis meiner kindlichen Liebe betrachten. Und doch spreche ich nur meine Unschuld aus; denn mein Vater ist unbeschreiblich. Bleibe mir künftig fern. Mein Anteil ist alles, was ich noch besitze. Deine Anteil ist gar nichts, kann ich nur gefährden. Alles gehe! Auf Nimmerwiedersehen!"

"Schweig!" unterbrach ihn das Mädchen herb. "Wie kanntest du es wagen, mir ein solches Antragen zu machen? Du hast mich im Unglück verlassen, batest mich, die den Ring zurückzugeben, und nun glaubst du, die Vorwürfe deines Gewissens durch ein Geldopfer zum Schweigen zu bringen?"

Raub In der sozialen Nacht überfielen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen den Wächter des Hauses in der Romagnastraße 13. drohten ihm mit dem Tode, räubten den Motor und entflohen.

Theater und Konzerte.

„Freie Bühne“ (Bachodniastr. 53). Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 25. d. Mts., findet die „Grenabend“ für den jungen talentvollen Schauspieler Edmund Rzeszowski statt. Herr Rzeszowski hat im Deutschen Theater in Lódź unter Leitung von Walter Wasser mann gefeiert. Zur Aufführung gelangt das wundervolle Schauspiel „Schuldig“ von Richard Boš. Das Stück spricht für sich selbst. Wir kommen noch auf den interessanten Abend zurück.

Vereine u. Versammlungen.

Frisieurmeister-Grußung. Auf der vor gestrigen Versammlung der Friseurmeister wurde beschlossen, eine Krankenkasse zu gründen. Ein frisches Mitglied wird 100 M. erhalten; im Todesfall eines Mitgliedes werden ein Angehöriger 2000 M. und im Falle eines Todes der Frau ein & Mitglied 1000 M. ausgezahlt. In den Vorstand wurden gewählt: zum Vorsitzenden J. Kost, zum Unterpräsidenten A. Helle und zum Raftsterer Gabroński.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Aufschaltung.

Die Unterzeichneten bitten um Aufnahme nachstehender Erklärung:
Die von der „Praca“, dem „Glos Polski“, der „Freien Presse“ und dem „Lodzer Tageblatt“ am 3. März gebrachten Notiz von angeblichen Missbräuchen in der Mühle des Herrn Rainer ist falsch und enthebt jeglicher Grundlage. Es waren keinerlei Vieruntersuchungen vorgenommen, was auch die vorgenommene Untersuchung bestätigte. Außer den vorher bewilligten Beurteilungen wurden keine weiteren verabschiedet. Die Angelegenheit wurde bereits der Staatsanwaltschaft übergeben, die die Verbreiter dieser Nachricht wegen falscher Beschuldigung zur Rechenschaft ziehen wird.

J. Rzeszowski, M. Schwarz, J. Pawlak, J. Gepowski, L. Tyt.

Aus der Heimat.

Zu den Stadtverordnetenwahlen in Pabianice.

Die Anfertigung der Wählerlisten hat am 23. d. M. begonnen. In jedes Bezirks Wahlkomitee wurde ein Deutscher aufgenommen. Alle 12 Komitees sind bis zum Sonntag, den 28. l. M. einschließlich, fertig, und zwar jeden Tag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen. Damit keine Stimme verloren geht, müssten alle deutschen Männer und Frauen, die 21 Jahre vollendet haben und schon 6 Monate in Pabianice wohnen, ihre Namen in die Wählerlisten eintragen lassen. Die Volksdeutsche Bezirks-Komitees sind aus den Maueranschlägen zu ersehen. Jeder Wahlberechtigte hat sich persönlich zu melden. Der Wahler oder ein anderer von der Behörde ausgestellter Legitimationsschein ist mitzunehmen.

Wer bis zum Sonntag, den 28. l. M. einschließlich seinen Namen nicht in die Wählerliste eingetragen hat, wird nicht wählen dürfen. Der Wahlgang wurde um 8 Tage hinausgeschoben, es ist also der 18. April, ein Sonntag. Gegen den ersten Termin, den 10. April, wurde Einspruch erhoben. Die Kandidaten müssen spätestens am 10. April vorgelegt werden.

Jal. Matyś.

Kaufe ein geringendes Kolonialwaren-Geschäft

zu verkaufen. Nähertet in der Geschäftsstelle d. B. Dorfeski ist auch Mr. Blatner's neue Helmut, oder in 4 Bänden, in jetzt neuem Zustand billig zu verkaufen.

10 Stück neue Postkarten

jedermann umsonst, der mir 750 Stück zahlt.

Briefmarken

v. Polen, Russland etc. u. 1 Mark für Porto. Karl Fischer, Stochow - Schlesien 1643

Kaufe

und zahlreiche die besten Preise für Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Sardinen und Bombard. Reparaturen.

Reparaturen, Siermanik u. Da-

vidowicz, Petrikauer Str. 9.

v. Lohn, kleine Offz. 2. Stod

Kaufe Brillanten,

altes Gold, Silber, Dia-

manten, Perlen, Sardinen

und Bombard. Reparaturen.

Gute gute Preise.

S. Millich, Konstantiner 7.

10 Stück neue Postkarten

jedermann umsonst, der mir 750

Stück zahlt.

15 - 20000 Mark

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.

Oluga-Strasse Nr. 63,

im Laden. 1605

Wir zahlen die besten Preise für

Pelzstücken

Auch verkaufen wir solche zu günstigen Preisen. Annahme verschied.

Reparaturen. Siermanik u. Da-

vidowicz, Petrikauer Str. 9.

im Hause. 1426

Eltern-Versammlung.

Betreffs der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache findet am 25. März, um 1½ Uhr nachmittags,

im Konzerthaus, Olzyna 18, eine Elternversammlung statt.

Da es sich um die Erhaltung der Muttersprache in unseren Schulen handelt, wer-

den alle Eltern, deren Kinder Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache besuchen, hier-

mit aufs herzlichste eingeladen. Zur Beratung gelangen ausschließlich Schulfragen.

Die deutschen Sejmabgeordneten.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 23. März:

Der Gegner erneuerte seine haradische Angriffe an der ganzen Front des Podlasischen Rücken, wobei er den Hauptstoß gegen Sielezye die Bahnlinie Bielsko entlang rückte. Nach mehreren Kämpfen wurden alle Angriffe zurückgeschlagen.

In Wolhynien gingen die Bolschewiken nach langer artilleristischer Vorbereitung zum Angriff an der Linie des Flusses Słucz zwischen Ostropol und Lubart über. Der haradische Versuch, den Fluss zu forcieren, scheiterte mehrmals an dem Mut unserer Mannschaften und den energisch durchgefahrener Manövern.

Im Abschnitt Bielsko beschrankte sich der durch die letzten Angiffe erneuerte Gegner auf artilleristische Angriffe auf unserer Stellungen.

Im Vorfeld von Bielsko dauern die hartnäckigen Kämpfe mit den vorrückenden polnischen Kolonnen fort.

In Podolen dauern die bolschewistischen Angriffe gleichfalls fort. Im Abschnitt Lutsk gingen unsere Truppen nach Zurückweichen der russischen Angriffe zu Gegenangriffen über. Wir erbeuteten mehrere Maschinengewehre und nahmen viele Gegner gefangen. Gleichfalls erfolglos verließen die feindlichen Angriffe gegen Karaczyjowic und Noma Uzyska.

Der erste Vertreter des Generalstabssch

Am 1. l. l. Oberst.

Versprechungen der Sowjets.

Paris, 23. März. (Pat.) Der Kopenhagener Korrespondent des „Petit Parisien“ hatte ein Gespräch mit Litwinow, der erklärte, daß die Sowjetregierung bereit sei, abzurüsten, sofern sie sich nicht mehr bedroht fühlt. Die Sowjets wollen mit allen Völkern in Handelsbeziehungen treten. Eine militärische Gefahr für Russland ist der polnische Imperialismus. Russland hat Polen den Frieden angeboten, wird jedoch in die Abtretung von Gebieten mit nicht-polnischer Bevölkerung nicht einwilligen. Die Sowjets verzichten sich, die rote Armee abzurüsten, sofern der Frieden gesichert ist; ferner bieten sie die Zahlung der Schulden Russlands mit Zinsen an.

Finno-polschisch-bolschewistischer Konsult

Helsingfors, 23. März. (Pat.) Infolge der bolschewistischen Angriffe, die gegen die finnisch-sowjetische Grenze gerichtet sind, ging ein Deutschenwechsel zwischen Finnland und der Sowjetrepublik vor sich. Lichitschin bestätigt die Einstellung der Operation bis zur Beendigung der Verhandlungen.

Unruhen in Irland.

Paris, 23. März. (Pat.) Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet ernste Unruhen, die in Dublin stattgefunden haben. Während der Kämpfe zwischen der Bevölkerung und Soldaten wurden 2 getötet und viele verwundet.

Dreistückiges Haus

zu verkaufen bei Menbauer,

Karolowska-Strasse Nr. 8,

W. Nr. 2. 1620

Zähne

auch alte goldene Zähne und zahle

die höchsten Preise. Szwedzka-

Nr. 5, W. 15, Nr. 2. Et. 1420

Kaufe

samtliche Pelzwaren

u. Roben. Solche die höchste

Preise. S. Grodzka, Metra-

lauer 10/24. Preis: 100000

Mark. 1624

Eine Schußpulpmashine

für Baumwollgarn zu kaufen

gesucht. Näheres bei L. Piskal

u. Co., Lódź - Karolew 10.

1426

Ein massives

Haus

mit Garten zu verkaufen. Bei

der Szwedzka-Str. 15 bei J. Hensler.

1624

Eine gute Geige

abreisehälften zu verkaufen. Gu-

einstigen zwischen 10-11 Orts-

Str. 5, W. 17. 1624

3½ Morgen Land

zu verkaufen. Näheres in der Ge-

richtsst. d. Bl. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Szkoła-Str. 11. 1624

1624

3½ Morgen Land

an der Szwedzka-Str. gelegen.

Näheres bei O. Gugat, S.

Danksagung.

Zurückgelebt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen

Robert Seiler

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor v. Serini für die trostreichen Worte, den Herren Mitgliedern des Bajerzer Männergesangvereins, den Ehrenträger sowie den Kranzpendern.

16.9
Die trauernden Hinterbliebenen.

Piano-Haus

von
Carl Koischwitz,
Lodz, Moniuszki 2
(Meyers Passage) —

embigolt:

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Autopianos,
Spiel-Apparate (Vorsetzer) und elektrische Pianos.

Annahme von Reparaturen, Stimmmungen, Aufpolierungen, Transporte, Ver-

packungen, von zuverlässigen Leuten ausgeführt, unter Garantie.

Pianos zur Miete.
Kaufe gebrauchte Instrumente und zahle die höchsten Preise.

1620

„CASINO“

Heute Premiere!

Motto:

„Ihr habt mir Gold zu geworfen als ich immer niedriger sitz, gebt mir es auch jetzt, da ich aufstehe.“

Neuestes mächtiges Drama der größten amerikanischen Filmgesellschaft „Triangle“, das auf dem Wettbewerb in Philadelphia mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, unter dem Titel:

„Weib und Gold“

1. Im amerikanischen Kabarett. 2. Die Blume im Sumpf. 3. Die Sucht nach Gold. 4. In den Rehen der Spieler. 5. Die verhängnisvolle 13. 6. Der Sieg des Herzens.

Beginn der letzten Vorstellung um 9 Uhr.
1617

Heute Premiere!

Die schönste amerikanische Kinospieldarstellerin
Doris Dalton
spielt die Hauptrolle mit nie dagewesener Meisterschaft.

Wohltätigkeitsveranstaltung

des Evangelischen Frauen-Vereins
der St. Trinitatigemeinde zu Lodz

zugunsten des evangelischen Waisenhauses

Am Donnerstag, den 25. März, d. N. 7 1/2 Uhr abends gelangt im großen Saale des Männer-Gesangvereins Petrikauer Straße 242, zur Aufführung:

„Johannisfeuer“

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Subermann.

Der Aufführung geht ein Kaffee-Konzert voran.

— Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung

des Herrn Winkopf, Petrikauer Straße 142. 1502

Konzert-Direktion Alfred Strauß

Konzertsaal.

Lodzer Symphonie-Orchester

Donnerstag, den 25. März, um 8.15 Uhr abends:

Außergewöhnliches Konzert

zu Gunsten

des Verbandes der Lodzer Berufs-Musiker

Solist

PAUL und ELLI

KOCHANSKI

Violine und Cello

Direktion: **Bronislaw Schulz**

Orchester bedeutend vergrößert.

Im Programm: Glazunow — IV. Symphonie

Brahms-Doppelkonzert für Violine und Cello

als auch Solo-Vorträge.

Karten von Mk. 5—30 im Konzert-Haus Alfred

Strauß, Dzelnstrasse 12 und am Tage des

Konzerts von 10 Uhr früh an der Kasse

des Konzertsaals zu haben.

1647

Sportvereinigung Union

Am Sonnabend, den 27. d. Mts.,
6 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal

Przejazdstr. 5 die diesjährige

ordentliche

General-Veranstaltung statt.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbüro. 2. Protokoll der Revisionskommission.
3. Ergebniswahlen. 4. Erteilung des Mitgliedsbeitrages und
der Eintrittsgebühr für 1920. 5. Haushaltsspiel für 1920.
6. Anträge der Verwaltung. 7. Anträge der Mitglieder, die
ihreheins bis Freitag, den 26. d. Mts., um 8 Uhr abends der
Verwaltung vorzulegen sind.

Das Statut ist die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl
der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

510

Der Vorstand.

Brillanten

Blätter, Perlen, Platin und Antike
tauft und zahlt hohe Preise

Hotel Savoy 303

16.5

Sodi, Krutka 6,
Empfängt Gitternetzen von 10—1 und v. 3—6.

Wichtig für Modistinnen

und die auswärtige Kundenschaft.
Naßdinge hierdurch nur ggf. Remontenabnahme, daß ich Kunden für
Bodenbüste wie Seide, Bänder, Brillanten, Tüll, Stoff,
deren, Kreppen, Reiher, Paradiesvögel und andere Ge-
genstände, als auch Blumen in großer Auswahl bekommen habe und
umäßigen Preisen abgebe.

1427
L. M. Wollnermann, Petrikauer Str. 23, im hofe.

Pianinos

Noten empfiehlt

Friedberg & Kotz,
1481 90, Petrikauer Straße 90.

Wegen Betriebsveränderung verkauft die Einrichtung meiner
Kaufhausfirma! best bnd us:

1 Zweiflammröhre-Cornwallkessel,
1 Dampfmaschine (28 P.-S.),
1 Härtekessel, 8 Mtr. lang, 2 Mtr Durchmesser,
1 Steinpresse (11,000 Steine Tagesleistung),
2 Pulversatoren,
Transpussuren pp. ge. en Höchstgebot

1572
Oscar Zep — Culmsee — (Thorn).

SCHUHE

FÜR OSTERN NEU EINGETROFFEN
DAMENSCHUHE v. Mk. 150 an, HERRENSCHUHE v. Mk. 520 an.
Petersilge & Schmolke, Petrikauer 93.

**Gummi-Asbestwaren,
Stopfbüchsenpackungen,
sämtliche technischen Bedarfssortile**

liefern in bester Ausführung

1558
Ernst Römer, Trynitz, Schlesien.

Spagat

aus Hanf und Papier
empfiehlt das Fabrikat für Textil- und Büchsenwaren

„Textil“

1547
Lodz, Krutka-Strasse № 2.

Mehrere Wagons**Flachsstroh**

zur sofortigen Verladung gibt ab und erbittet Offeren.

1642
F. Goers, Chelmno.

Raune

und zahlreiche Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Sardinen, Wäsche, Plüschecken u. Lombarde-
quittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!
Rachoviastr. 82, Queroff, 1. St., W. 13, 2. Willisch.

1650
Bon 600 bis 2000 Mark

Zahl für alte Zahne. Für einzelne von 1 bis 30 Mr.
Metall, Krutka 107,
2. Eingang, helle Offizine. 1560

Dr. A. Poznański

Ohren, Nasen u.
Halskrankheiten.

Petrikauer Str. 61
empfängt
von 8 1/2 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. H. Schumacher

haut- u. venerische Krankheiten
Empfang von 4—7 Uhr abends
in Sonn- und Feiertagen von
11—1 Uhr nachmittags.

Benedykt-Str. № 1. 710

1627

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für häutl. u. venerische Krankheiten

Petrikauer Straße Nr. 144

Seite der Evangelischen Straße 2

Behandlung mit Königinstränen,

Narzisch. (Haarausfall). Elektro-
therapie. Massag. Kranken-
empfang von 8—9 u. von 6—7
für Damen von 5—6.

Dr. med.

1647

Charlotte Eiger

Geburthilfe und
Frauenkrankheiten

Diagonstr. 46 (Ecke Zielona)

Empfang von 4—8 Uhr nach-

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Bart-
und Geschlechtskrankh.

1627
ampl. b. 10—12 u. 3—7 Uhr nach
Krawat - Straße Nr.

Gründlichen Unterricht

im Klavierspiel, Harmonielehre,
Körnerlehre, Kontrapunkt erreich
Kapellmeister H. Kähler, Ab-
solvent des Leipziger Konzervato-
riums, Krawat. 18, III, rechts.

Unterricht

1651

Younger Mann

mit Hochbildung und 10-jähr.

Praxis, der polnisch u. deutscher

Sprache mächtig nach Stellung

als Musikalter, Abteilung-Leiter,
Vertreter oder ähnlichen Posten

Off. an die Geschäftsf. d. St. 29".

1627

Zur Stellung als Prakti-

kant auf einem Gut. Off.

off. unter „Praktikant“ an die
Geschäftsf. d. St. erbeten. 1637

1627

Sche Stellung als Prakti-

kant auf einem Gut. Off.

off. unter „Praktikant“ an die
Geschäftsf. d. St. erbeten. 1637

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627

1627